



Münster in Heilsbronn



Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4 † <small>r.-k. o.-g.</small>	5	6 † <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	7	8	9
	<small>Barbaratag</small>		<small>Nikolaus</small>			
10	11	12	13	14 ⬠	15	16
				<small>Beginn Chanukka</small>		
17 † <small>o.-j.</small>	18	19 † <small>o.-j.</small>	20	21	22 ⬠	23
<small>Barbaratag</small>		<small>Nikolaus</small>			<small>Ende Chanukka</small>	
24 † <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	25 † <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	26 † <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	27	28	29	30
<small>Heiliger Abend</small>	<small>Erster Weihnachtsfeiertag/Fest der Geburt des Herrn</small>	<small>Zweiter Weihnachtsfeiertag</small>				
31						

Feiertage im Christentum gemeinsam †
oder:
evangelisch (ev.)
römisch-katholisch (r.-k.)
orthodox-gregorianisch (o.-g.)
orthodox-julianisch (o.-j.)
(ggf. schulfrei)

Feiertage im Judentum ⬠
(ggf. schulfrei)

Feiertage im Islam ☾
sunnitisch und schiitisch
(ggf. schulfrei)

Sonn- und gesetzliche Feiertage

Fest der Geburt des Herrn | 25. Dezember 2025 nach gregorianischem Kalender, 7. Januar 2026 nach julianischem Kalender

Nach der Überzeugung der großen monotheistischen Religionen ist die Welt nicht aus Zufall entstanden, sondern von Gott erschaffen worden. Der Schöpfer hat sich aus dieser Welt aber nicht zurückgezogen, sondern handelt immer noch in ihr. Im Judentum hat er beispielsweise Mose die Zehn Gebote auf dem Berg Sinai gegeben. Im Islam hat der Engel Gabriel dem Propheten Mohammed den Koran offenbart; und im Christentum ist Gott selbst in Jesus von Nazaret Mensch geworden.

An seine Geburt in Bethlehem erinnert das christliche Fest der Geburt des Herrn. Es wird in jedem Jahr am 25. Dezember gefeiert. Wenn in Deutschland daher die Kinder bereits am Abend des 24. Dezembers Geschenke bekommen, dann ist das eigentlich etwas zu früh. Im englisch-

sprachigen Raum hat sich demgegenüber der eigentliche Tag erhalten, da die Bescherung erst am Morgen des 25. Dezembers stattfindet. Durch das Austauschen von Geschenken und den Besuch von Verwandten teilen Christinnen und Christen ihre Freude über die Geburt des Sohnes Gottes.

Das Datum des 25. Dezembers hat sich seit dem vierten Jahrhundert etabliert. Es greift das biblische Bild auf, das Jesus als die „Sonne der Gerechtigkeit“ und das Licht, das die Welt erleuchtet, zeichnet; denn zeitlich in der Nähe der Wintersonnenwende gelegen, ruft es in Erinnerung, dass die Tage wieder länger werden, weil die Sonne an Kraft gewinnt. Auch der Koran betrachtet die Geburt Jesu als ein besonderes Ereignis, weshalb

Musliminnen und Muslime häufig Christinnen und Christen zur Geburt Jesu gratulieren – den sie allerdings nicht für den Sohn Gottes halten, sondern für einen Propheten.

